

## Subtile Farbigkeit im Treppenhaus

Farbstreifen im Endenicher Kunstquartier Lutfridstraße. Neuer Ausstellungsort in der Südstadt

VON GUDRUN VON SCHOENEBECK

Die jüngste Arbeit ist doch meistens auch die beste. Dieser Eindruck soll den Wert der bisherigen Treppenhaus-Kunstwerke in der Lutfridstraße keineswegs schmälern, aber diese neue Intervention hat das Zeug zum Publikumsliebbling. Zum vierten Mal hat die Initiative „kunstundwohnen“ der Gesellschaft für Mietwohnungsbau einen Künstler eingeladen, eines der Treppenhäuser in der Endenicher Siedlung zu gestalten. Nach Maik und Dirk Löbber, Esther Stocker und Karim Noureldin ist nun das Treppenhaus in der Lutfridstraße nach den Plänen des Niederländers Jan van der Ploeg umgestaltet worden.

Über vier Etagen zieht sich eine Abfolge von schmalen Farbstreifen, die sich regelmäßig mit der weißen Wand abwechseln, in die Höhe. Ab der zweiten Etage wird die Farbfolge wiederholt. Die Palette ist differenziert und reicht von leuchtendem Gelb, Grün und Orange bis zu dunklem Blau, Ocker und Schwarz. Formal nehmen die farbigen Streifen den präzisen Rhythmus der Architektur auf und lösen gleichzeitig die nüchterne, profane Abfolge der Stufen und vertikalen Geländerstreben in einem vielstimmigen Farbklang auf.

Das wirkt unglaublich frisch und befreiend und verströmt eine subtile Buntheit, die auf der Netzhaut und im Gemüt noch lange nachklingt. Streifen, die er im Innen- und Außenraum jeweils situativ einsetzt, gehören neben anderen geometrischen Formen zu den bevorzugten Gestaltungsmitteln von Jan van der Ploeg in den letzten Jahren. Sein „Wall Painting No. 412“ ist von den Bewohnern und Besuchern der Lutfridstraße begeistert aufgenommen worden.

Hin und wieder sprießen auch in Bonn überraschende Ausstellungsorte abseits der Galerieszene und bekannten Kulturinstitutionen aus dem Boden. Das jüngste, noch zarte Pflänzchen in dieser Kategorie



Alles so schön bunt hier: Treppenhaus in der Lutfridstraße.

FOTO: KUNSTUNDWOHNEN, CHRISTOPH JASCHKE

der Offspaces für unetablierte, unkommerzielle und unabhängige Ausstellungsräume kommt im wahrsten Sinne des Wortes von tief unten. Der „tiefkeller“, den die beiden Bonner Künstlerinnen Kathrin Graf und Bettina Marx eröffnet haben, liegt unterirdisch und ist über eine schmale Holzterrasse zu erreichen. Eine Abfolge von sieben kleinen Räumen mit rustikalen Backsteinwänden, unebenem Boden und kühlen Temperaturen erwartet den Besucher.

Dass der Ausstellungsort in der Prinz-Albert-Straße so ziemlich das genaue Gegenteil eines weißen, hellen Galerieraumes ist, wissen die beiden Initiatorinnen und setzen darauf, dass der vermeintliche Nachteil zum Vorteil genutzt und für alle zum spannenden Erlebnis

werden kann. Auch das Konzept ist ungewöhnlich, denn im „tiefkeller“ sollen sich wissenschaftliche oder private Sammlungen und zeitgenössische Kunst begegnen.

Für ihre Auftaktausstellung haben sich Graf und Marx einige hochinteressante Objekte aus dem Bonner Argelander-Institut für Astronomie ausgeliehen und diese beiläufig mit aktueller Kunst kombiniert. Da gibt es zwei originale Lithosteine der sogenannten Bonner Durchmusterung aus der Zeit vor der fotografischen Himmelserkundung neben Papierarbeiten von Dietrich Helms zu sehen. Oder Beispiele aus dem riesigen, 15000 Aufnahmen umfassenden und 120 Jahre alten Fotoplattenarchiv gesellen sich zum „liquid sky“ von Felicitas Rohden. Ein wunderbares

Beobachtungstagebuch mit Zeichnungen, das Julius Schmidt Mitte des 19. Jahrhunderts führte, und ein Zöllner'sches Fotometer, mit dem die Helligkeit der Sterne gemessen wurde, werden nun begleitet von Arbeiten von Kristina Berning, Jascha Fidorra und Daniela Neuhaus. Ein Besuch im „tiefkeller“ wird zur lehrreichen Angelegenheit, auch was die Kreativität neuer Ausstellungsmöglichkeiten betrifft. Warme Kleidung ist angebracht.

➤ **Tiefkeller**, Prinz-Albert-Straße 35; bis 30. Oktober. Besichtigung nach Vereinbarung, kontakt@tiefkeller.com. Michael Geffert vom Argelander-Institut für Astronomie spricht am 24. Oktober, 18 Uhr, über die historischen Objekte in der Ausstellung.